

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930  
1903**

232 (25.10.1903) Beilage des Alten Offeburger



# Beilage zu Nr. 252 des Alten Offeburger

vom 25. Oktober 1903.

## Offenburger Allerlei.

**Das Handelshaus Billet**, welches im Artikel „Salzmonopol“ (Nr. 228 des „Alten Offeburger“) erwähnt wurde, beschäftigte sich mit der Gewährung von Darlehen, wie aus folgender Urkunde zu entnehmen ist, die auf einem 3-Kreuzer-Stempelbogen ausgefertigt wurde.

Vor unterzogenem Ortsvorstand erschien der hiesige Bürger Claus Jockers, welcher gesonnen ist nach Amerika auszuwandern, und trägt vor, daß ihm sein Bruder Johann Jockers, von ihm aufgestellter Maßen-Korador, sein sämtliches Aufnahmsgeld nach dem Steigprotokoll, einhändigen will, u. soll. Da nun aber Joh. Jockers, den Claus schon lange aufhielt und Claus nicht zu seinem Geld gelangen konnte so hat er sich veranlaßt gefunden, sein fragliches Geld bey Herrn Handelsman Biele in Offenburg aufzunehmen, welches Herr Biele in Gegenwart des Ortsvorstands, u. Orts-Gerichts, dem Claus zugesagt habe, mit dem Bemerkten, daß Claus, den Gerichtsman und Verrechner Michel Jockers, als Bürg, und Maßen-Korador aufzustellen hat, wozu sich letzterer verwilligt daß aber Claus, dem Verrechner, für solche Verwaltung ein Betrag von Achzig Acht Gulden, nebst dem Steigprotokoll zuzustellen hat, vorstehendes wurde nun dem Claus Jockers und Verrechner Jockers laut und deutlich vorgelesen und von Ihnen als richtig anerkannt worden.

So geschehen Hefelhurst am 21. Febr. 1832.

T. Baumert Vogt

T. Jockers Verrechner.

Claus Jockers.

**Ein Offenburger unter den Literaten.** Vor uns liegt ein Buch aus dem laufenden Jahre; es ist gedruckt in Philadelphia\*) und führt den Titel „Eduard Mühl, ein deutsch-amerikanischer Kämpfer für Freiheit und Menschenrechte“. Der Verfasser dieser Charakter-Stizze ist Adolf Falbisaner, unser Offenburger Landsmann, auf dessen publizistische Tätigkeit wir unsere Leser bereits einmal aufmerksam machten. Der jüngste Falbisaner mit seiner tiefen poetischen Veranlagung findet am prosaischen Kaufmannsleben allein keine Befriedigung; er arbeitet seit 3 Jahren auch noch erfolgreich als Literat und erblickt eine ideale Aufgabe in der deutsch-amerikanischen Geschichtsforschung und in der Erweckung des Interesses für die deutsch-amerikanische Dichtung. Falbisaner gibt sich viele Mühe, für dieses Gebiet die Arbeiterkreise empfänglich zu machen. Gegenwärtig hält er zu Indianapolis in der Sonntagsschule des Turnvereins Vorträge. Die neueste Arbeit Falbisaners: „Der Werdegang einer deutschen Kolonie im Westen Amerikas“ liegt im Manuscript vor; der Autor beabsichtigt, das Werk in Deutschland verlegen zu lassen.

Dem Theologen Eduard Mühl, dem alten deutschen Burschenschaftler (geb. 1800 zu Ullersdorf in Sachsen), der nach dem Wartburgfest und Hambacher Fest nach Amerika ausgewanderte und dort 1854 starb, hat Falbisaner ein würdiges Erinnerungsblatt geschrieben. Auf dem Grabhügel des schlummernden Kämpfers stehend, schreibt Adolf Falbisaner:

„Ein seltsames Gefühl beschleicht mich jeweils beim Besuche der wirklich romantisch gelegenen Grabstätte, von der aus sich uns ein freier, klarer Ausblick auf die von der Natur so begünstigte Gegend bietet. Ringsum Nebelgelande, drunten im Tale der Missouri-Fluß, der hurtig der Vereinigung mit dem „Vater der Ströme“ entgegensteilt; am Fuße des Todtenackers das freundliche Städtchen, und über uns das himmlische Blau, und fern im Westen die untergehende Sonne; vor uns der von Immergrün umrankte Stein. Alles mahnt uns gewaltig an den teuren Verstorbenen. Sein ganzes, edles und uneigennütziges Wirken steigt vor unserem geistigen Auge auf. Es ist uns, als verkündeten die buntgefiederten Vögelchen in ihrem Abendlied das Lob des braven Mannes, und aus dem Geächze der Nachtenten vernehmen wir die Stimme des Lastergeschlechtes und Derer, die das Licht scheuen.“

\*) „German American Annals“ Preß.

**Die Saison der sog. „Volksvorträge“** begann am Montag Abend in der „Kopfhalle“. Die Einleitung brachte eine Enttäuschung; der vielversprechende Polarabenteuer-Vortrag des österreichischen „Mausen“ mit dem hochtönenden Namen Ritter Doktor von Payer gestaltete sich zu einer Art Abenteuer-Erzählerei, die man ebenfogut am Sechshrtisch einer latein-freien Jägergesellschaft anbringen kann. Was uns hier geboten wurde, entspricht nicht der Tendenz der Veranstaltung; es kann sich nur um Vorträge handeln, die nach Form und Inhalt einen großen Wert beanspruchen. Den späteren Referenten ist es leicht gemacht, den ersten Redner zu übertreffen. Wenn künftig die Bezeichnung „Volksvorträge“ beibehalten werden soll, muß vermieden werden, eine Scheidung der Zuhörer räumlich und gesellschaftlich nach Sitzplätzen vorzunehmen. Mit dieser Tendenz können die Spender freiwilliger Beiträge nicht einverstanden sein.

Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Der lobpreisenden Empfehlung dieses vielversprechenden Anfangs vom diesjährigen Vortragscyklus, welche die „Offenb. Ztg.“ anstimmt, vermag man nicht zuzustimmen, wenn man in diesem Unternehmen eine moderne Einrichtung zur Volksbildung erblickt. Das Zentrumsblatt und sein Ritter schätzen die Ansprüche der Offenburger sehr nieder ein. Dieser kostbillige aber weniger kostbare Vortrag bestund zu Vierfünfteln aus einfachen Matrosen- und Eisbären-geschichten, welche die Zuhörer enttäuschten. Eines schickt sich nicht für Alle. Der Ritter von Payer mag als Offizier einer Polarexpedition und auch in der schriftlichen Niederlegung der wissenschaftlichen Ergebnisse Hervorragendes geleistet haben, aber zu einem öffentlichen Vortrag ist er nach keiner Richtung talentiert. Er hat uns deshalb die Einführung der öffentlichen Vorträge erschwert und nicht vielversprechend gemacht, wie die „Offenb. Ztg.“ sagt. Die Enttäuschten des Abends waren eigentlich nur die Besizer der 50-Pfennigstühle, die 20-Pfg.-Plätze waren beinahe unverkauft. Man kann zwar kaum von Instinkt reden, sondern wahrscheinlicher hat man in den Volkskreisen es beschämend empfunden, daß bei derartigen von der Stadtbehörde, wenn auch indirekt ins Leben gerufenen öffentlichen und bildungsfördernden Vorträgen die Klassengegensätze ins Auge fallen sollen. Hoffentlich macht der nächste Vortrag den Fehler wieder gut.

**Bei einer seltenen Feier** wird am Samstag der hiesige Bezirksrabbiner Dr. Rawicz die Festrede halten. Der Bürger Moses Mosch in Nonnenweier vollendet sein 100. Lebensjahr in Gesundheit und Mütigkeit. Der Greis war früher Pferdehändler; seine Nachkommenschaft setzt sich also zusammen: 5 Kinder, 26 Enkel und 16 Urenkel. An der Festlichkeit beteiligt sich die ganze Gemeinde Nonnenweier.

**Die Bürgermeisterkandidatur** des Herrn Joseph Huggle in Achern hatte den Erfolg, daß auf ihn von 66 abgegebenen Stimmen 8 fielen. Die Acherner holten sich ihren Bürgermeister aus Mannheim in der Person des Gaswerkverwalters Bopp. Ueber die Kandidatur Huggle werden uns aus Achern charakteristische Momentbilder mitgeteilt; wir müssen aber aus naheliegenden Gründen auf die Wiedergabe verzichten, so sehr auch Offenburg für seinen einstigen Mitbürger und Ausschüßler noch ein Interesse sich bewahrt hat.

## Briefkasten des Alten Offeburger.

A. in Schutterwald. Nach der Bekanntmachung des Altenheimer Gemeinderats zur Wahlmännerwahl gibt es dort einen Gemeinderatler Ludwig Burth. Der Vorname Ludwig gewährt den Vorteil, daß man ihn nicht in Lui abfürzen kann.

Nach Zell a. S. In Nr. 241 des „Volksfreund“ vom 16. Okt. fällt Ihnen auf, daß die Standesbuch-Auszüge der Stadt Karlsruhe unter der Rubrik Eheschließungen die Namen nur weiblicher Personen enthalten. Darunter befindet sich auch die 27 Tage alte Emilie Bäuerle, die viel zu früh in den Ehestand getreten ist. Es soll einst nur bei fürstlichen Wickelfindern sittlich gewesen sein, im Wickelfleide sich zu verheiraten.

Nach Amerika. Nachdem nun im New-Yorker Hauptpostamt kein Zweifel mehr darüber besteht, in welchem Staate Olean liegt, so möchten wir den Burgen-Franz bitten, uns zur Nachsendung die Nummern des „Alten Offeburger“ zu bezeichnen, die verloren gingen d. h. nicht eintrafen, weil „nich Aepfelon, sondern Jott“ auf dem Kreuzband gedruckt war, den der preussische Posttrat in New-York pflichteifrig korrigierte. Bis zum Besuch, den uns Franzl auf den nächsten Sommer in Aussicht stellte, ist der „Alte“ mit den zugefandten 6 M. zufrieden. Also auf Wiedersehen! — Daß unser guter Otto Schwarz in der City seine Bude seit Wochen gewechselt hat und sich immer noch in die alte Wohnung den „Alten“ zusenden ließ, erfahren wir auf Umwegen. Wenn's also bisher nicht klappte, sind wir nicht schuld daran. — Die Sendung nach Hermann geschah bis heute ununterbrochen.



# Verband selbständiger Handelsgärtner Badens. Ortsgruppe Offenburg.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des verehrlichen Stadtrats vom 7. Oktober 1903, worin dem hiesigen Friedhofwärter das Herrichten von Gräbern und die Instandhaltung derselben, sowie der Handel mit Pflanzen und Kränzen untersagt wird, empfehlen sich die hiesigen Gärtner den tit. Herrschaften von hier und auswärts zum Neuanlegen von Gräbern und zur Unterhaltung derselben.

In den letzten Tagen vor Allerheiligen sind sämtliche blühenden und Blattpflanzen zur Ausschmückung der Gräber vor dem Friedhof käuflich. 1617.2.2

Hochachtend

A. Adam, Hopps Nachf.,  
C. A. Dinner,  
H. Eltermann,  
C. Fischer,

A. Geiger,  
A. Glatt,  
G. Gerwig,  
F. F. Haag,

J. Gist,  
J. Müller,  
J. Ruch,  
F. Schweigert.

**Offenburger  
Drahtflechterei  
GOTTH. RIEHLE  
Werkstätte für moderne  
Gitter- & Eisenbauten.**

Ortenbergerstraße 5  
(Telefonruf 163)

fertigt als  
Spezialität:

Geländer, Gitter u. Tore  
aus verzinktem Drahtgeflecht,  
Geländer, Gitter u. Tore  
aus Draht und Eisen mit  
Universal-Kreuzverbindung  
Patent Nr. 100250 (Kapselgitter)  
Drahtgeflechte, Stacheldraht  
eiserne Zaunpfosten und  
Heckflämmern billigt.  
Eisenkonstruktionen und  
1570 Gartenmöbel. 0.8  
Preisliste franko.

## Stadt-Theater in Offenburg.

(Drei Könige.)

Direktion: D. Müller.

Sonntag den 25. Oktober  
nachmittags 4 Uhr

**Kinder-Vorstellung.**

Unter frdl. Mitwirkung hies. Kinder  
**Prinzessin Dornröschen.**

Märchen in 5 Akten v. Görner.

Ermäßigte Eintrittspreise:

Sperrsitze 70 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz  
30 Pf., 3. Platz 20 Pf.  
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. — Anfang 4 Uhr.

Abends 8 Uhr

## Marie

die Tochter des Regiments.  
Baudiville in 3 Akten v. Blum.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitze 1 Mk. 50 Pfg., 1. Platz 1 Mk.,  
2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Im  
Vorverkauf: Sperrsitze 1 Mk. 40 Pfg.,  
1. Platz 90 Pfg., Militär vom Feldwebel  
abwärts und Schüler: 1. Platz 50 Pfg.,  
2. Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg.

Theaterzettel sind an der Kasse à 10 Pfg.  
zu haben. — Der Vorverkauf ist bei  
Herrn Johannes Trube, Buchhandlung.  
Die vorgemerkten Sitze bleiben immer bis  
12 Uhr mittags reserviert, nachdem wird  
weiter darüber verfügt.

In Vorbereitung: „Monna Vanna“  
von Maeterlinck, „Meerleuchten“ von  
Ganghofer. 1627

Verehrte Hausfrau!  
Die Packungen und die Schutzmarke des  
besten und beliebtesten aller Caffeezusätze, des

## Aechten Franck-Caffee

werden nachzumachen versucht.

Es liegt klar auf der Hand: man will Sie  
damit täuschen! Verlangen Sie deshalb aus-  
drücklich den

1585.6.3

Aechten Franck-Caffee

mit der



Caffeemühle

von

*Heinrich Franck Söhne*  
Ludwigsburg. Halle a/S. Basel. Mailand.  
Linz. P. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Flushing.

## Wilhelm Bott,

Schlossermeister,

Goldgasse 19 o Offenburg o Goldgasse 19

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Baubeschlägen, Gittern, Toren,  
Einfriedigungen aus Drahtgeflecht,  
Kochherden usw. usw.

Reparaturen jeder Art werden prompt  
und billig besorgt. 1551 52.12